Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 32 (1938)

Heft: 3

Artikel: Falsche Uebersetzungen der Bibel von welt- und reichsgeschichtlicher

Bedeutung (Fortsetzung): Teil IV

Autor: Ragaz, Leonhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-137194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

legen, daß Deutschland selbst ein Industrieland ist und daher nicht in der Lage

wäre, unsere Industrie zu fördern.

Wer es mit den Sudetendeutschen ehrlich meint und sie nicht noch in größeres Elend führen will, der muß dafür eintreten, daß unser Volk gemeinsam mit dem tschechischen Volk an die Lösung der wirtschaftlichen Probleme herangeht. Dazu darf man aber nicht, wie die Henlein-Partei und die tschechischen Reaktionäre ihrerseits es tun, den gegenseitigen Haß schüren, sondern man muß, wie dies ja auch die Bestrebungen Masaryks waren und unseres jetzigen Präsidenten Dr. Benesch sind, Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen anbahnen und die Möglichkeit schaffen, durch brüderliche Zusammenarbeit in diesem Staate zum Wohle aller seiner Staatsbürger zu wirken.

Falsche Uebersetzungen der Bibel

von welt- und reichsgeschichtlicher Bedeutung.

(Fortsetzung.)

IV.

Im Zusammenhang mit der Verlegung des Reiches Gottes ins "Innere" steht die ins Jenseits. Daß damit wieder eine zentrale Linie der Entstellung der Botschaft und Sache Christi bezeichnet ist, brauche ich nicht auszuführen. Es ist geradezu die Entstellung und ihre Folgen für die Sache Christi entscheidend geworden.

Es wäre seltsam, wenn nicht auch ihr eine Kategorie von falschen Uebersetzungen entspräche. In der Tat wird durch diese Entstellung die ganze übliche Uebersetzung des Neuen Testamentes geprägt. Es müßte

schon unter diesem Gesichtspunkt total umübersetzt werden.1)

Ich will wieder nur einige Typus-Beispiele herausheben.

I. Wieder am Anfang der Bergpredigt heißt es: "Selig sind die Armen; denn ihrer ist das Himmelreich." Diese Uebersetzung "Himmelreich" erweckt immer wieder die Vorstellung, als ob das Reich Gottes etwas sei, das nur ins Jenseits des Grabes weise. Hier liegt der Fall auch so, daß "Himmelreich" die wörtliche Uebersetzung ist, aber hier ist nun die Wörtlichkeit irreführend; denn es ist zu bedenken, daß die "Juden" häusig das Wort "Gott", das ohne Not auszusprechen ihnen das Gesetz verbot, durch "Himmel" ersetzten. Dabei dachten sie von ferne nicht an das Jenseits. Die rechte Uebersetzung müßte also überall heißen: "das Reich Gottes", und diese ist zunächst immer für die Erde gemeint.

Diese falsche Uebersetzung hat noch eine besondere Folge gehabt. Wenn es heißt: "Euer Lohn wird groß sein im Himmel" oder auch: "Sammelt euch Schätze im Himmel", so ist das scheinbar eine Aeußerung jener Lohnsucht, die nicht den Willen Gottes tun will, sondern auf

¹⁾ Das hat meines Wissens bis jetzt nur die Uebersetzung von Reinhardt versucht.

himmlischen Profit ausblickt und die man im schroffsten Gegensatz zur Wahrheit dem Neuen Testament vorwirft. Wie völlig verändert sich schon der Sinn, wenn es heißt: "Sammelt euch Schätze Gottes", "Euer Lohn wird groß sein in Gott". Denn das sind ganz andere "Schätze" und das ist ein ganz anderer "Lohn" — nämlich Gott selbst.

So viel können falsche und richtige Uebersetzungen bedeuten!

2. Mit diesem Beispiel hängt ein anderes, nicht weniger zentrales, zusammen. Wer wüßte nicht, was für eine Rolle der Ausdruck und Begriff "ewiges Leben" im Neuen Testamente spielt? Er faßt ja immer wieder die ganze Gabe des Evangeliums zusammen. Es ist darum kein Zufall, daß gerade dies die Stelle ist, wo durch eine Art von falscher Weichenstellung die vielleicht wichtigste und fundamentalste Ablenkung

vom Ursinn des Evangeliums zustande gekommen ist.

Der Ausdruck "ewiges Leben" ist nämlich auch eine falsche Uebersetzung. Das griechische Wort (und auch das aramäische, d. h. das der Muttersprache Jesu) heißt nämlich: "Das Leben des Aeon" (im Griechischen "zoe aionios"), nämlich des kommenden Aeon, und die rechte Uebersetzung also: "das Leben des Gottesreiches", oder kürzer: "des Reiches". Und zwar selbstverständlich des Reiches, das auf die Erde kommt. An allen Stellen des Neuen Testamentes, wo in der Uebersetzung steht: "ewiges Leben" muß also statt dessen eingesetzt werden: "Das Leben des Reiches." Also z. B. in der Frage des reichen Jünglings an Christus muß es heißen: "Guter Meister, was muß ich tun, daß ich das Leben des Reiches gewinne?" Und so immer, ausnahmslos.

Man sieht ohne weiteres, was das bedeutet. Durch die Uebersetzung "ewiges Leben" wird das Reich Gottes in das Jenseits verschoben, und zwar nicht etwa bloß in das Jenseits der irdischen Geschichte, sondern in das Jenseits des Grabes. Mit andern Worten: aus der biblischen Botschaft wird die platonisch-heidnische, und damit das Reich ganz auf die Seite geschoben, in das Altersasyl des jüngsten Gerichtes hinein. Oder auch, wozu bezeichnenderweise vor allem das mehr philosophisch geartete Johannesevangelium einlädt, es wird aus dem Leben des Reiches, das nicht nur etwas Vorhandenes, sondern auch etwas Kommendes, Vorwärtsdrängendes, Kämpfendes, Revolutionäres ist, das wahrhastig auch ins Außen, in die Welt dringt, eine ruhende Mystik etwa nach der Art, wie sie ein Eckhardt und in neuerer Zeit ein Fichte und Schleiermacher vertreten, aber damit wieder etwas, was der Botschast Jesu völlig fremd ist.¹)

Ich brauche wohl nicht zu zeigen, was dieser Unterschied zwischen der echten und der falschen Uebersetzung bedeutet. Denn im Zentrum meines Kampses und des Kampses meiner Freunde, wie auch schon Blumhardts, steht ja das Bemühen, zu zeigen, welch furchtbare Ent-

¹⁾ Die bekannteste Stelle, die im Johannes-Evangelium diesen Uebergang bezeichnet, ist das Wort Christi: "Das ist das ewige Leben, daß sie den einen, wahren Gott erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus." (Joh. 17, 3.)

artung der Sache Christi daraus entstanden ist, daß man aus der Forderung und Verheißung der Gottesherrschaft für die Erde die Botschaft von einem individuellen Heil gemacht hat, das jenseits des Grabes sich erfülle.

Wobei eins immer zu betonen ist: Es handelt sich dabei nicht etwa darum, das Jenseits zu leugnen und es durch irgend eine Art von irdischer Weltvollendung im allgemeinen zu ersetzen — nie haben wir das getan! Die Botschaft vom Leben des Reiches bleibt zentralerweise Botschaft vom Siege über den Tod — auch den Tod des Einzelnen, aber freilich allen Tod; die Botschaft vom Reiche ist Botschaft von der Auserstehung — auch des Einzelnen, aber freilich alles Lebens. In dieser Beziehung ist der Unterschied nur der, daß nach der biblischen Botschaft die Todesüberwindung von Gott her mit dem Reiche in die Welt einbricht, über die Welt freilich hinausführend, während nach der traditionell-christlichen Denkweise das Reich Gottes von der Erde weg — die damit unwesentlich wird — in ein Jenseits der Erde und damit erst wirklich zu Gott führt.

Und das bedeutet, allgemein genommen, freilich einen ungeheuren Unterschied und die Wiederherstellung der biblischen Botschaft eine fundamentale Revolution der Sache Christi.

Leonhard Ragaz.

(Fortsetzung folgt.)

Das Andachtsbuch von Ragaz.1)

Ein Hinweis nur, der als dringlich aufgenommen werden möchte, weil er einem von tiefstem Dank bedrängten Leserherzen entspringt. Der Verfasser und Redaktor der "Neuen Wege" wird die Ankündigung in der Form mit der gleichen Handbewegung ablehnen, mit der er letzthin eine mündliche Aeußerung Doktor Charlot Straßers, anläßlich seines Kurses über Dostojewski, über die bedeutende Masaryk-Rede und die gewaltige publizistische Arbeit an den "Neuen Wegen" ablehnte. Aber kann es uns Leonhard Ragaz verargen, er, der die Dinge gern beim rechten Namen nennt, daß auch wir so tun und einen wuchtigen Felsen Fels und nicht Hügel nennen und daß wir eine Goldgrube Goldund nicht Sandgrube nennen?

Das ist es denn auch, dieses neue, herrliche Werk (der Name Buch ist zu beschränkt für seinen unerschöpslichen Reichtum). Bescheiden und in Kleindruck meldet es sich an im Oktoberheft 1937 der "Neuen

¹⁾ Da eine ausführliche Besprechung meines Buches "Das Reich und die Nachfolge" erst später erscheinen kann, aber gerade die Zeit vor Ostern für ein solches Buch besonders in Betracht kommt, so bringe ich mit großer Dankbarkeit diese Empsehlung aus dem Leserkreis. Man wird verstehen, daß ich sie so zu Worte kommen lasse, wie sie lautet und mir das hoffentlich nicht als eine Art Eigenlob anrechnen. Es handelt sich nicht um meine Person, sondern um die Sache, der das Buch dienen möchte.